



*Bericht zur Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer am 12.10.2018*

*Die Heidelberger Lupe e.V., Verein für historische Forschung und Geschichtsvermittlung, veranstaltete am 12.10.2018 in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, Abteilung 7 Schule und Bildung, im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma eine schulartübergreifende Fortbildung für Lehrkräfte aus der Heidelberger Region. Dabei bestand die Möglichkeit, das erstellte Materialheft der Lupe durch vertiefende Gruppenarbeitsphasen und Kurzvorträge kennenzulernen sowie kostenlose Belegexemplare der zweiten Auflage zu erhalten. Das äußerst positive Feedback zum Materialheft und zur Fortbildung selbst sowie der Wunsch einiger Lehrkräfte nach einem zweiten Teil der Fortbildung könnten für den Verein Anknüpfungspunkte für zukünftige Projekte sein.*

Die zweieinhalbstündige Veranstaltung „Heidelberg im Nationalsozialismus – Forschung und Vermittlung aus lokalhistorischer Perspektive“, die von Studienrätin Michaela Frieß (Mannheim) und Studiendirektor Dr. Rainer Hennl (Karlsruhe) geleitet und von Mitgliedern der Heidelberger Lupe gestaltet wurde, hatte das Ziel, einen Überblick über die Geschichte Heidelbergs in der Zeit des Nationalsozialismus zu verschaffen und didaktische Zugänge zur Erkundung historischer bzw. erinnerungskultureller Orte in Heidelberg aufzuzeigen. Neben der gedruckten Version des Materialheftes konnten so die digitale Version der Karte mit den verzeichneten historischen und erinnerungskulturellen Orten, die in Kürze verfügbare PDF-Version des Materialheftes sowie der digitale Stadtrundgang zur Geschichte der Sinti und Roma in Heidelberg, der in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule entstand, präsentiert werden.

Zur vertiefenden Arbeit mit dem Materialheft wurden exemplarisch drei Themeneinheiten ausgewählt, die die Lehrkräfte gemeinsam mit den Expertinnen der Lupe erarbeiteten. So wurden im Rotationsprinzip die Themenbereiche „Euthanasie“, Frauen im Nationalsozialismus und die Verfolgung der Sinti und Roma mit lokalgeschichtlichem Bezug anhand verschiedener Quellen beleuchtet, um in einer anschließenden Gruppendiskussion das didaktische Potenzial der lokalhistorischen Quellen zu erarbeiten. Dabei standen stets beteiligte Akteurinnen und Akteure sowie zur Ausgrenzung führende Mechanismen im Fokus. Studienrätin Michaela Frieß bot zusätzlich eine vierte Station an, an der sie einen Beitrag zum Modul „Actionbound – Widerstand im Nationalsozialismus in Mannheim“ miteinbrachte.

Die 17 teilnehmenden Lehrkräfte zeigten sich sehr beeindruckt von der Vielzahl und Vielfältigkeit der verwendeten Quellen, die sich im Unterrichtsverlauf und je nach Schulform und Klassenstufe verschieden einsetzen ließen: Eine Lehrerin verwies darauf, dass sich die Publikation sehr gut als Materialsammlung für Schülerinnen und Schüler eigne, die ein Referat oder eine GFS vorbereiten. Durch die Arbeit in Projektphasen oder durch die Aufteilung einer Quelle könnte zudem die Schwierigkeit umgangen werden, durch zu starkes, jedoch ggf. notwendiges Kürzen eine Interpretation der Quelle vorwegzunehmen. Weiterhin wurde in allen Gruppen und bei der Evaluation der Veranstaltung der Lokalbezug des Projekts gelobt: Dieser ermögliche den Schülerinnen



und Schülern ein tiefergehendes Verständnis der Thematik und verdeutliche, dass die Täterinnen und Täter, anders als in den Darstellungen mancher Schulbücher, nicht nur weit entfernt agierende Personen waren, sondern dass diese auch inmitten der Heidelberger Gesellschaft handelten.

Insgesamt konnten alle Teilnehmenden durch die Bearbeitung verschiedener Themenfelder und die kurzen theoretischen Inputs neue Anregungen und Materialien für die Unterrichtsgestaltung gewinnen. Für die Erarbeitungsphase in den Gruppen hätten sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedoch etwas mehr Zeit gewünscht. Darauf gründet auch der Vorschlag von Seiten der Lehrkräfte, einen zweiten Teil der Fortbildung mit einem Stadtrundgang zu ausgewählten Erinnerungsorten zu organisieren. Zudem bestand großes Interesse an der Online-Version der Karte und der PDF-Version des Materialheftes, die den Lehrkräften nach der Fertigstellung zugänglich sein werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnten rund 130 Belegexemplare an die Vertreterinnen und Vertreter der Schulen und des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe ausgehändigt werden. Wir freuen uns bereits sehr, in Zukunft zu erfahren, wie die Materialien im Unterricht eingesetzt und welche Verbesserungsvorschläge oder Anregungen sich daraus ergeben werden.